

Ein Hahn in 36 Metern Höhe

Gestern Morgen wurde der goldene Hahn auf die Kirchturmspitze in Rösebeck gesetzt

VON SIMONE FLÖRKE

■ **Rösebeck.** Gestern Morgen, kurz nach 8 Uhr in der Früh: Stufe um Stufe erklimmt Aloys Müller den Kirchturm der katholischen St. Mauritius-Pfarrkirche: Das Rösebecker Kirchenvorstandsmitglied hat sich den goldenen Wetterhahn unter den Arm geklemmt und steigt voran. Auf den schmalen Treppen geht es nach oben, Etage für Etage rund um den eingerüsteten Turm.

Unser Ziel: Die Kirchturmspitze in 36 Metern Höhe, wo der von Paul Holtkamp in Warburg restaurierte und vergoldete Hahn wieder auf den renovierten Kirchturm aufgesetzt werden soll. Ein weiterer Schritt der Bauarbeiten ist damit abgeschlossen.

Je weiter er hinauf steigt auf den 100 Jahre alten Kirchturm, der an das noch einmal so alte Kirchenschiff nachträglich angebaut wurde, desto mehr pfeift ihm der Wind um die Ohren. Er erreicht die Dachrinnenkante oberhalb des Mauerwerks.

Um dieses hatte es in puncto Farbe einige Meinungsverschiedenheiten gegeben. Die Kirche sollte Grau gestrichen werden, weil das Kirchenschiff auf nassem Untergrund steht und die Mauern von unten her Wasser ziehen. Falls dann die Farbe bis hin zur Fensterhöhe wieder abblättere, dann wären die grauen Flecken nicht so auffällig. Doch nach einigen Hin und Her einigte man sich dann weder auf Weiß noch auf Grau, sondern auf einen Creme-Farbtönen.



Weit-Blick: Der Ort Rösebeck, „von oben“ gesehen.

Bislang ist das Gemäuer nur mit einem Vor-Anstrich versehen, erklärt Müller. Der endgültige Anstrich kommt zum Schluss und wird noch ein Ton dunkler.

Hier oben am Kirchturm müssen die Dachdecker noch mit der Bleiverkleidung weiter arbeiten, erklärt Aloys Müller. Die Rahmen der kleinen Fenster-Ausgucke rund herum und die Ansätze hinauf zum Dach werden mit

Bleiplatten verkleidet. Der größte Teil ist schon fertig. 300 Jahre soll es halten, hat man den Rösebeckern versichert. Über der Bleikante beginnt das eigentliche Kirchturmdach, das eine komplett neue Eindeckung mit Schiefer von der Mosel erhalten hat.

Endlich die Kirchturmspitze: Die goldene Kugel ist unter dem restaurierten, verzierten Turmkreuz bereits angebracht worden

und schimmert uns entgegen. Darin haben die Rösebecker D-Mark-Münzen von einem Pfennig bis zu fünf Mark, eine Tageszeitung, einen Pfarrbrief und ein Gedicht von Irmgard Brenke für die Nachwelt hinein gelegt und dies verlöten lassen.

Der Wetterhahn ist ein wenig „Schwanzfedern-lastig“

Aloys Müller packt kleine Metall-Kügelchen und Schmierfett aus, das er um den Metallstab verteilt, bevor er den Wetterhahn auf das Kugellager aufsetzt. Dieser ist wohl auch schon an die hundert Jahre alt, aber ein wenig „Schwanzfedern-lastig“, hat keinen Mittelpunkt, weshalb er sich nicht so recht in den Wind drehen wollte, erzählt der Rösebecker. Das hat man nun behoben.

Und wirklich, kaum sitzt der Hahn oben auf der Turmspitze, schon zeigt er uns die Windrichtung an. Und die aufgehende Sonne lässt ihn wunderschön golden erstrahlen.

Er genießt noch einen Augenblick die herrliche – wenn auch stürmische, es wackelt kräftig unter den Füßen – Aussicht auf den Desenberg und die umliegenden Orte im Morgenlicht. Dann macht er sich wieder an den Abstieg. Die Gerüstbauer warten schon und wollen die oberen fünf Etagen des Gerüsts abbauen. Sie werden nun nicht mehr benötigt.

Bis der Winter einsetzt, so Müller, soll dann auch die St. Mauritius-Kirche komplett fertig sein und in neuem Glanz erstrahlen.



Herrliche Aussicht in 36 Metern Höhe: Aloys Müller setzte gestern Morgen, kurz nach 8 Uhr, den restaurierten und mit Gold überzogenen Wetterhahn wieder auf die Spitze des Rösebecker Kirchturmes.

FOTO: FLÖRKE

Ein Hahn in 36 Metern Höhe

Gestern Morgen wurde der goldene Hahn auf die Kirchturmspitze in Rösebeck gesetzt